

Der Kreispfleger
für kulturgesch. Bodenaltertümer

Syke, den 8. April 1943

Di/Br.

An das
Landesmuseum
- Abtlg. Kulturgeschichte -
in Hannover
Rudolf-von-Bennigsen-Str. 1

7/8018/56
Kat. Bishop S. 33 Nr. 19
U/2006/0030 (Urne)
U/2006/0031 (Lb.)
Seife
Lothel

durch den Herrn Landrat in Syke.

Betr.: Urnenfund in der Feldmark Barrier-Bülten, Gem. Barrien, Kreis Grafschaft Hoya.

Der Bauer Heinrich Rehenbrock aus Barrien hatte am 1. April ds. Ms. dem Lehrer Wohlers in Barrien Anzeige über einen gemachten Urnenfund auf seinem Grundstück erstattet. Lehrer Wohlers leitete mir die mündliche Fundmeldung unverzüglich weiter. Ich ging ihr nach und nahm am 5.4.1943 eine Besichtigung des Fundortes vor. Dabei konnte ich noch folgende Fundumstände feststellen:

Etwa 300 m süd-westlich des Gehöftes des Bauern Rehenbrock wird auf dem jetzigen Ackerlande nach Bausand gegraben. Beim Abgraben des Sandes ist der polnische Arbeiter auf eine Urne im Harpstedter Typ gestoßen. Er hat sie als solche nicht sofort erkannt und daher nicht verhüten können, daß das Randstück etwa um 1/3 aus der Urne herausgebrochen ist. Im übrigen blieb die Urne gut erhalten. Etwa die Hälfte der Füllerde ist aus Unkenntnis durch ebenfalls an der Grabestelle beschäftigte Arbeiter herausgeschüttet worden. Der restliche Inhalt ist in der Urne verblieben. Soweit festzustellen, enthält der geringen Leichenbrand.

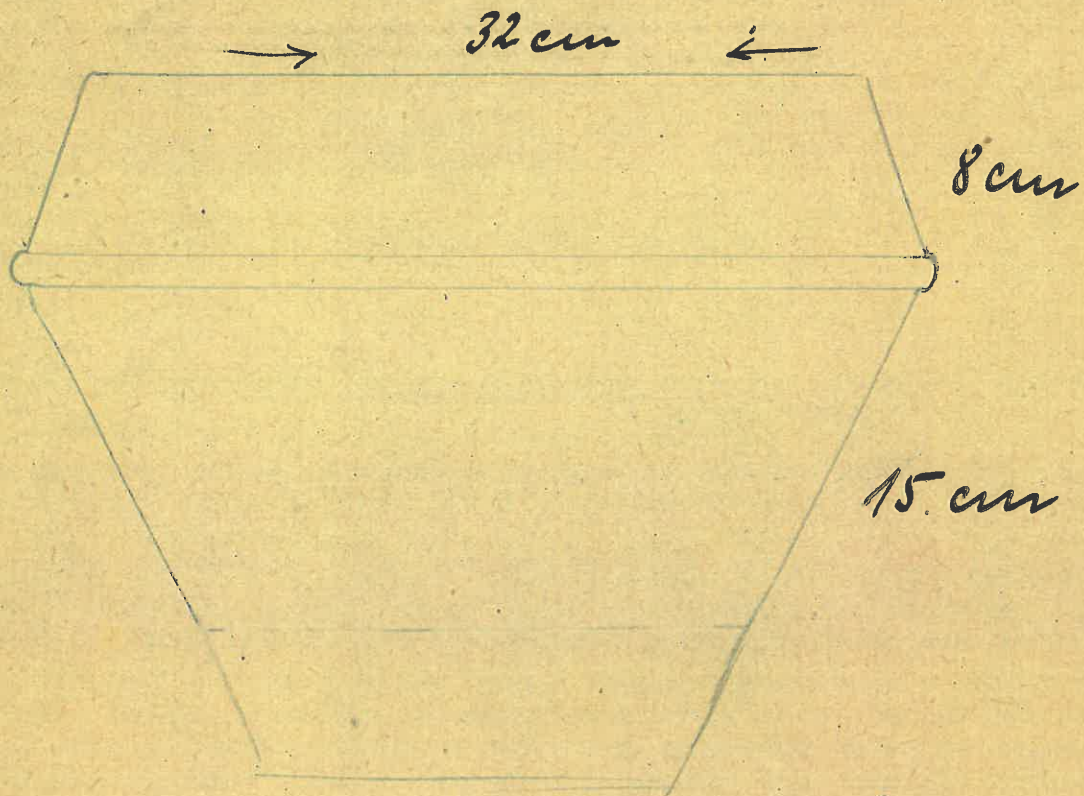
Etwa 3 m nördlich von der Urnenfundstelle entfernt stieß der gleiche polnische Arbeiter am 5.4.1943 auf einen sich etwa 50 cm im Quadrat ausdehnenden Leichenbrand, über den ein kleines Beigefäß gestülpt war. Das Gefäß wurde mit dem Spaten beschädigt. Der Leichenbrand wurde von dem primären Fundort auf einen anderen Platz geschüttet, wo ich ihn einsammeln und bergen konnte. Unter ihm fand ich auch Holzkohle. Als einen glücklichen Zufall muß ich es bezeichnen, daß ich aus dem Leichenbrand den Backenzahn (Prämolare) eines Menschen herausfand. Er hatte 2 Wurzeln, war wie gewöhnlich nach Brand geschrumpft, sonst aber in einem verhältnismäßig gutem Erhaltungszustand.

Der oben genannte Bauer Rehenbrock wußte sich noch auf eine mündliche Mitteilung des Bauern Heinrich Schweers aus Barrier-Brockhof zu besinnen, daß auf dem jetzigen Fundplatz sich noch bis etwa 1880 ein größerer Hügel befunden habe, der dann aber in den achtziger Jahren eingeebnet wurde. So ist es wohl erklärlich, daß die jetzige Fundstelle nur etwa 45 cm unter der Oberfläche lag. Das Profil ergibt eine 24 cm starke Humusschicht. Darunter befindet sich ein mittelkörniger brauner Sand. Etwa 20 cm in diesen eingetieft, sollen die Gefäße und Leichenbrand nach Aussagen des Polen gestanden haben.

Der Kulturgeschichtliche Fund ist dem Kreisheimatmuseum Syke zugeführt worden. Der Fundort ist im Meßtischblatt Syke als eisenzeitlicher Fund der niedersächsischen Hallstattzeit eingetragen worden.

bitte wenden /

Maße: Standfläche bis zum Konus 15 cm
vom Konus bis zum Rand 8 cm
Öffnung (von Rand zu Rand) 32 cm
Umfang am Konus 105 cm



Li.